

Elbeblatt

für

Niesä, Strehla und deren Umgegend.

Nr 13.

Dienstag, den 29. März

1853.

Ueber deutsche Auswanderung.

Von J. Weber.

(Fortsetzung.)

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind seit längerer Zeit die Richtung, welche der Hauptstrom der deutschen Auswanderung eingeschlagen hat, und sie werden es auch noch lange bleiben. Nordamerika hat noch für Millionen Menschen Raum in seinen unermesslich großen Prairien und Urwäldern, durch deren Anbau ihnen Beschäftigung und Ernährung geboten werden. Eben so bietet die große Industrie der dortigen zahlreichen großen Städte vielen Tausenden von jeder Klasse von Handwerkern, Geschäfts- und Arbeitsleuten ergiebige Erwerbsquellen.

Die Verfassung des Landes bietet dabei jedem redlichen arbeitsamen Mann das Beste, was er erlangen kann, nämlich „die freieste Entfaltung seiner Kräfte.“

Daß New-York die Haupteingangspforte der Vereinigten Staaten schon deshalb geworden ist, weil dessen zahlreiche Verbindungen zu Wasser und zu Lande mit fast allen größern Städten des Inlands durch Dampfschiffe und Eisenbahnen dem Einwanderer die bereitesten und billigsten Reisegelegenheiten darbieten und New-York überhaupt als Landungsplatz den Vorzug vor allen andern nordamerikanischen Seehäfen verdient, ist wohl schon zu allgemein bekannt, um hier einer nähern Erörterung zu bedürfen. — Ebenso klar ist es, daß für den deutschen Auswanderer, wenn er sein Vaterland verläßt, deutsche Seehäfen, nämlich Hamburg und Bremen, den Vorzug vor fremden Hafenstädten als Einschiffungsplatz verdienen. Abgesehen von vielen andern Vortheilen, zu welchen namentlich der zählt, daß Hamburg und Bremen durch Eisenbahnen und Dampfschiffe fast mit allen bedeutenden Städten Deutschlands verbunden sind, aus welchen man diese Hafenplätze auf eine eben so billige wie schnelle Weise erreichen kann, verdient besonders erwähnt zu werden, daß die Magistrate beider Städte höchst zweckmäßige Gesetze zum Schutze der Auswanderer erlassen haben, wie solche in keinem auswärtigen Hafen existiren, so wie, daß der Auswanderer stets deutsche Schiffe, deutsche Kapitäne und deutsche Mannschaft daselbst findet.

In Betreff der Schiffsgelassenheiten nach Amerika, namentlich den Vereinigten Staaten, bestehen in Hamburg und Bremen nebst den zahlreichen Schiffen, die man beständig dorten nach allen Richtungen der Welt gehen findet, zahlreiche Unternehmungen, größtentheils auf eine solide Basis gegründet. Dieselben hier einer Kritik unterwerfen oder darüber ein Urtheil abgeben zu wollen, welche unter ihm das größte Vertrauen verdienen, liegt nicht in dem Zwecke dieser Zeilen, aber für diejenigen unter den zahlreichen Lesern dieses Blattes, welche mit der äußern und innern Bauart, sowie der Einrichtung eines Passagier- oder Auswanderer-Schiffes gänzlich unbekannt sind, folge hier eine kurze Beschreibung eines solchen, nebst einigen Zeichnungen, welche letztere durch den talentvollen Schiffarchitekten Prämel in Hamburg eigens zu diesem Zweck angefertigt wurden. Das Schiff, welches hierzu gewählt wurde, ist eines der Packetschiffe der „Hamburg-Amerikanischen-Packetfahrt-Actien-Gesellschaft“ zu Hamburg, nämlich der „Deutschland“, weil deren Packetschiffe, welche im Jahre 1848 eigens zum Passagierdienst, und namentlich für Auswanderer erbaut worden, in Folge ihrer außerordentlich soliden Bauart und ihrer innern zweckmäßigen und höchst bequemen Einrichtung unter den Passagier- und Auswanderer-Schiffen mit vollem Recht als Muster bezeichnet werden dürften, indem auf die Bequemlichkeit und Gesundheit des unbemittelten Passagiers, welcher im Zwischendeck reist, eben so wohl Rücksicht beim Bau derselben genommen wurde, wie für den Luxus und Komfort der ersten Kajütenpassagiere gesorgt ist.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Mitweida, 20. März. Gestern sollte ein Handwerksbursche, Namens Albrecht aus Pötsdorf im Altenburgischen, aus polizeilichen Gründen verhaftet werden. Er widersetzte sich jedoch seiner Arretur und versetzte hierbei dem Polizeiwächter W. einen solchen Schlag an den Magen, daß dieser sofort niederstürzte und nach wenigen Minuten starb. Er hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder in dürftigen Umständen. Albrecht ist dem Criminalgericht übergeben.